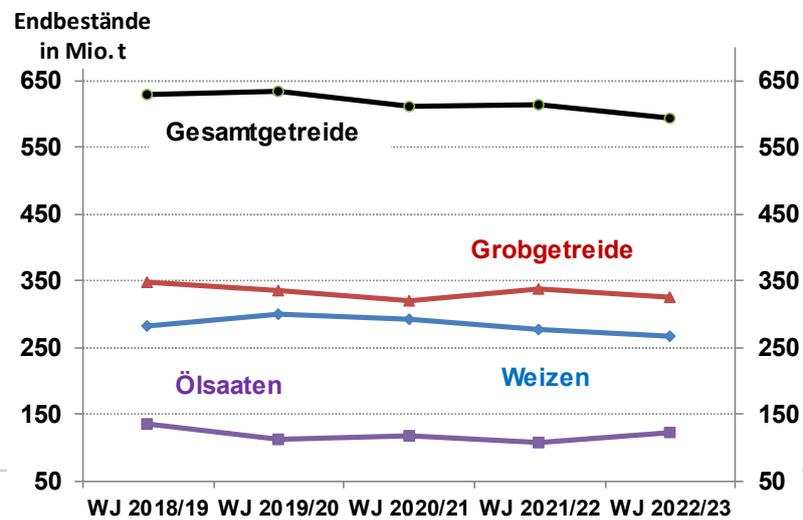


**Getreide: Getreidevorräte mit weiter abnehmender Tendenz**  
**Erzeugerpreise weiter unter Druck, weltweite Vorratslage weitgehend ignoriert**  
**Veredlungskartoffeln: Termin- und Kassamarkt auf Rekordniveau**  
**Zuckerrüben: Höhenflug der Zuckerkurse**  
 Vermarktungs-News Nr. 04/23: Hans Jürgen Hölzmann, Meckenheim, den 14.04.2023

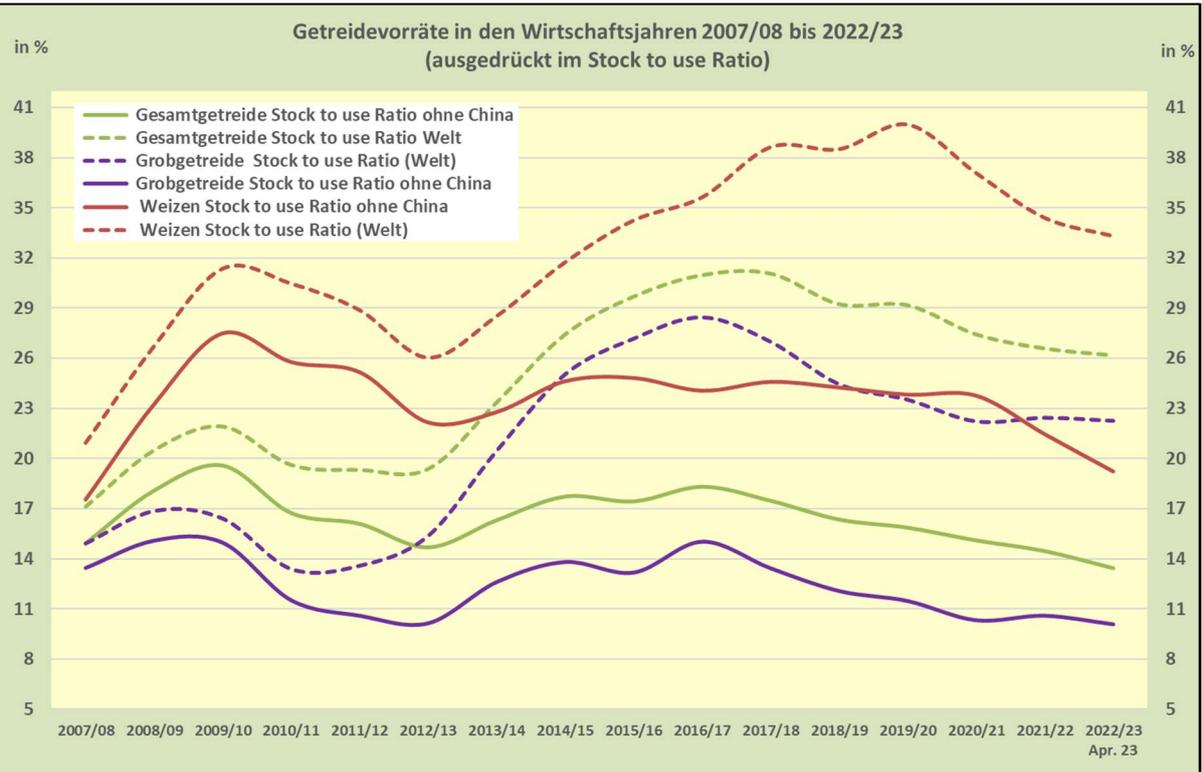
**Getreidevorräte mit weiter abnehmender Tendenz**

**USDA-Zahlen im Apr. 2023 in Mio. Tonnen**

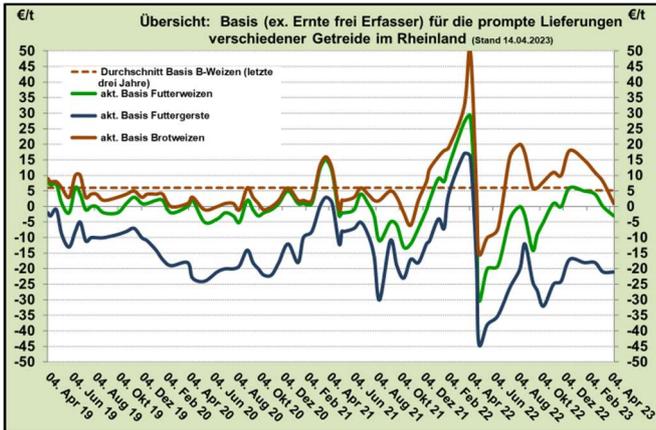
WJ 2022/23	Anfangsbestand	Produktion	Verbrauch	Jahressaldo	Endbestand	Endbest. gegen VorJ
<b>Weizen</b>	276	783	791	-8	268	<b>-8</b>
<b>Grobgroßgetreide</b>	335	1.460	1.468	-8	326	<b>-12</b>
davon Mais	308	1.168	1.175	-7	301	-11
<b>Gesamtgetreide</b>	<b>611</b>	<b>2.243</b>	<b>2.259</b>	<b>-16</b>	<b>594</b>	<b>-20</b>
<b>Ölsaaten</b>	114	646	633	13	122	14



Die jüngsten USDA-Zahlen vom April 2023 zeigen bei den Getreide-Endbeständen für das Wirtschaftsjahr 2022/23 (594 Mio. t) eine weiterhin abnehmende Tendenz. Die Endbestände ohne China erreichen nur noch 239 Mio. t. was einen Stock to use Ratio von „mageren“ 13,4% und damit einen historisch niedrigen Wert bedeutet. Die Vorräte wurden beim Weizen und Grobgetreide in den letzten Jahren etwa gleichermaßen abgebaut. Die ersten Prognosen für das nächste Wirtschaftsjahr 2023/24 sehen einen weiteren Abbau der Vorräte. Man darf daher gespannt abwarten, welche Reaktionen die Mais-Schätzung mit den erstmalig für das Wirtschaftsjahr 2023/24 veröffentlichten Werten hervorruft, da der Stock to use Ratio beim gesamten Getreide jetzt schon unter dem Wert des Hochpreisjahres 2007/08 liegt.

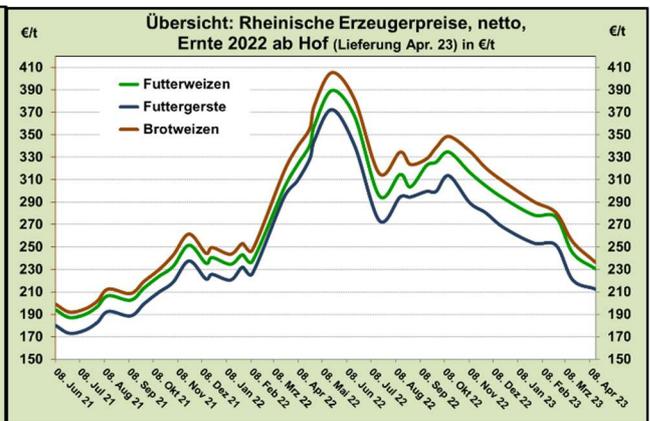
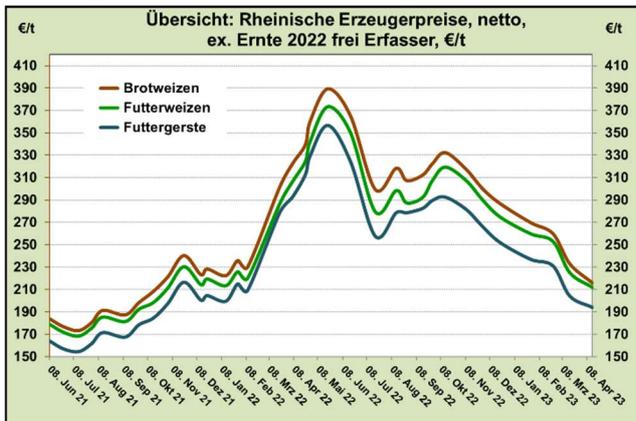


**Getreide: Erzeugerpreise weiter unter Druck, weltweite Vorratslage weitgehend ignoriert**



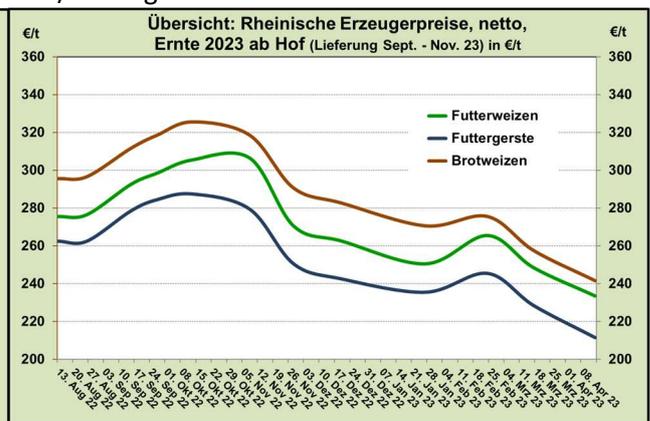
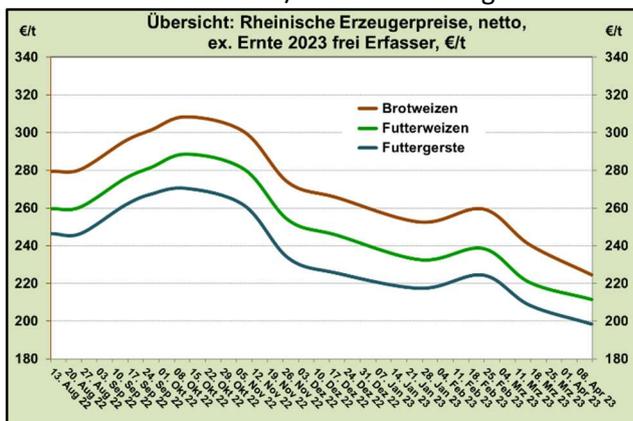
Die Weizenkurse an den Börsen befinden sich weiter im Rückwärtsgang. Aus den USA werden schwache Exporte gemeldet, der Euro ist relativ stark und die Situation in Russland und der Ukraine wird von den Marktteilnehmern weitgehend ignoriert bzw. der Blick auf die weltweite Vorratslage „verschleiert“. Ob diese Taktik durchzuhalten ist bleibt abzuwarten. Schon die nächste USDA-Schätzung im Mai 2023, mit erstmalig den Zahlen des Wirtschaftsjahres 2023/24, kann ein Umdenken bewirken. Von daher ist die aktuelle Verkaufszurückhaltung der Landwirte für Ware der kommenden Ernte durchaus verständlich.

Die Basis für rheinischen Brotweizen beträgt aktuell nur noch 1 Euro/t bzw. 2 Euro/t für die kommende Ernte. Sie bewegt sich damit auf einem unterdurchschnittlichen Niveau, so dass bei eventuellen Verkaufsabsichten vieles für eine Absicherung am Terminmarkt spricht. Futterweizen notiert ca. 4 Euro/t und Wintergerste ca. 22 Euro/t niedriger als Brotweizen



Die Erzeugerpreise der 2022er Ernte sind unter das Niveau vor Beginn der kriegserischen Auseinandersetzung in der Ukraine gesunken. Die Erzeugerpreise der kommenden Ernte 23er notieren ein paar Euro höher als die der 22er Ernte.

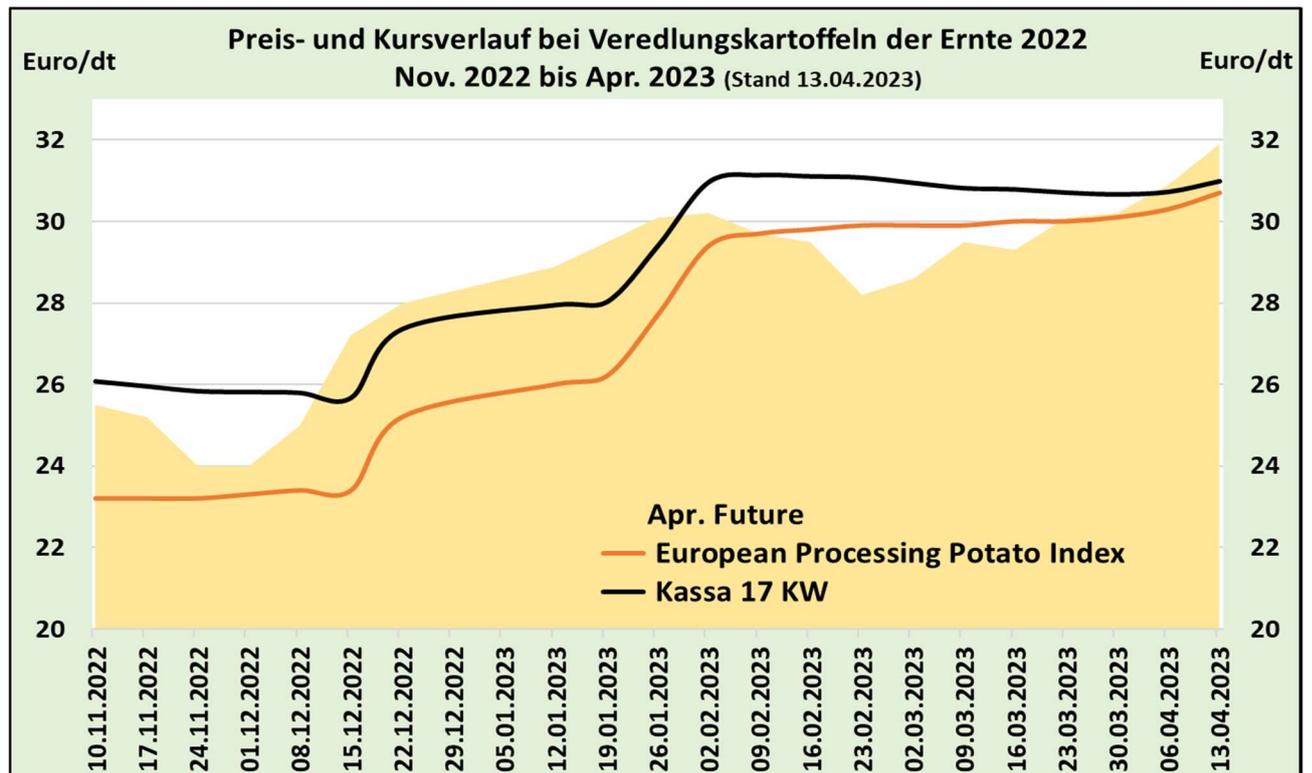
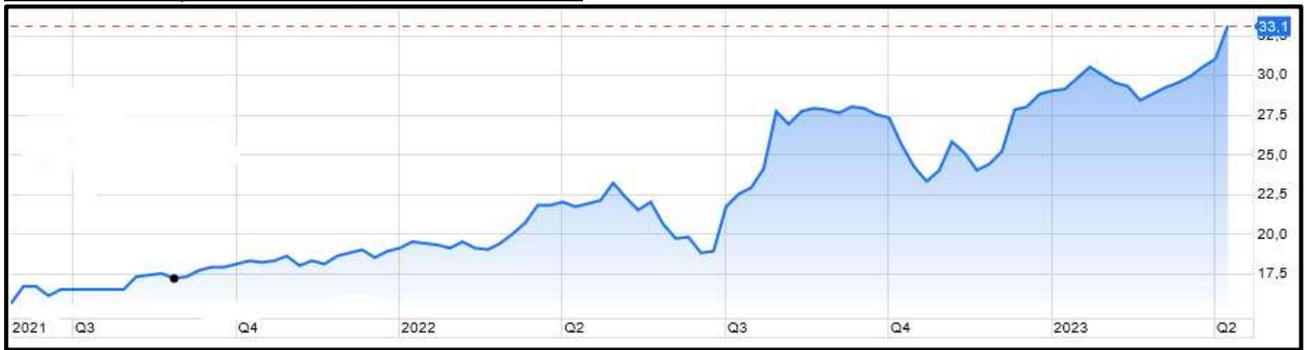
Die rheinischen Erzeugerpreise für Brotweizen ex. Ernte 2022, frei Erfasser, sind auf ein Niveau von unter 220 Euro/t gesunken. Futterweizen und Futtergerste folgen in einem Abstand von ca. 4 Euro/t bzw. ca. 22 Euro/t niedriger. Bei einer ab Hof-Vermarktung im April 2023 liegen die zu erzielenden Erzeugerpreise je nach Getreideart um ca. 20 Euro/t höher. Für Brotweizen werden ca. 236 Euro/t geboten, während für Futterweizen ca. 6 Euro/t und für Futtergerste ca. 23 Euro/t weniger zu erzielen sind.



Die Erzeugerpreise für Brotweizen ex. Ernte, frei Erfasser der Ernte 2023 bewegen sich über dem Niveau der vergangenen Ernte und zwar bei ca. 225 Euro/t. Futterweizen und Futtergerste folgen in einem Abstand von 13 Euro/t bzw. 26 Euro/t weniger. Bei einer ab Hof-Vermarktung im Herbst 2023 liegen die Erzeugerpreise je nach Getreideart und Vermarktungsweg um 17 bis 22 Euro/t höher.

## Veredlungskartoffeln: Termin- und Kassamarkt auf Rekordniveau

Der Kurs des Apr. 23-Futures (Stand 14.04.2023)



Die nasse und kühle Witterung der letzten Wochen hat die Auspflanzungen früher Industrieware in vielen bedeutenden Anbauregionen verzögert/verhindert. Von daher bedienen sich die Frittenfabriken verstärkt am freien Markt, was zu steigenden Termin- und Kassamarktkursen führt. Deutlich über 30 Euro/dt sind nicht selbstverständlich und bescheren den Landwirten gute Gewinne, die erheblich über dem Niveau der zum frühen Zeitpunkt (Frühjahr 2022) abgeschlossenen Vertragskonditionen liegen.

Die Fabriken produzieren weiter „in vollem Galopp“, weil es der Weltmarkt so verlangt. Die Nachfrage nach altertägigen Rohstoffen übersteigt zurzeit das Angebot.

Die aktuelle Situation hat absehbar auch Auswirkungen auf die kommende Saison. Altertägige Rohstoffe werden im Sommer nicht so lange verfügbar sein und neue Ware möglicherweise nicht frühzeitig in den entsprechenden Mengen gerodet werden können. Konsequenz: Den Fabriken dürfte es nicht wie in manch anderen Jahren gelingen größere Mengen auf Vorrat zu produzieren.

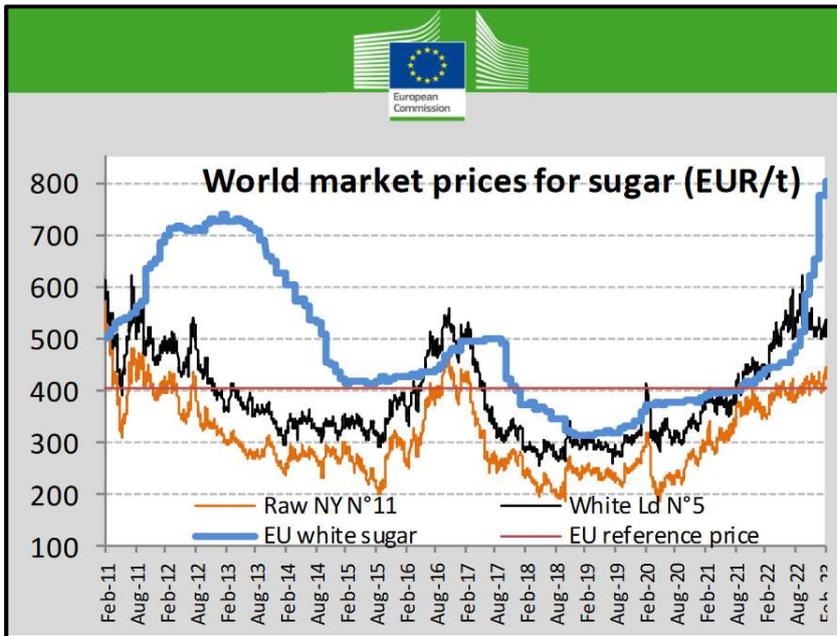
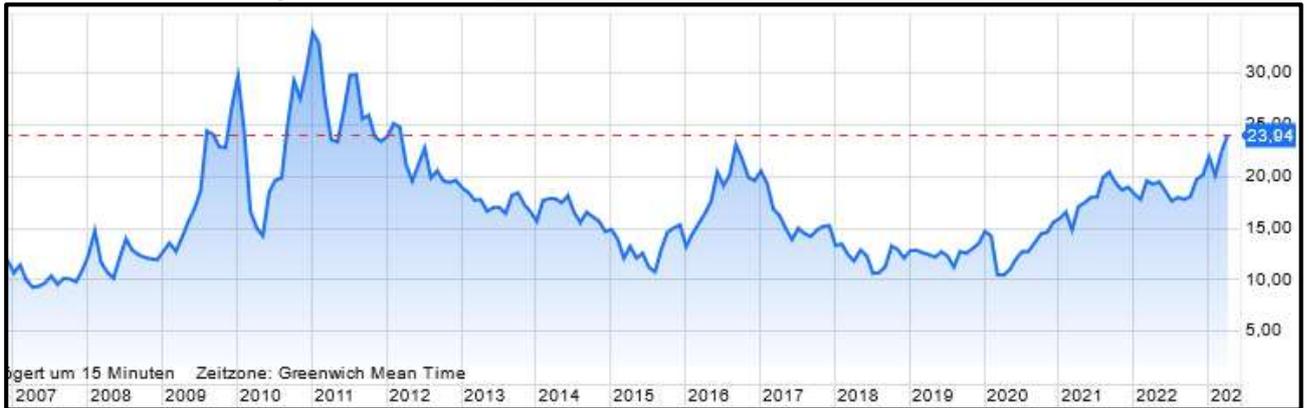
Wie schon berichtet und befürchtet wird die Saxo-Bank den Veredlungskartoffelhandel an der EEX nur noch bis zum 30.06.2023 anbieten. Spätere Fälligkeiten müssen dann vorher glattgestellt oder an andere Banken übertragen werden. Kunden der Saxo-Bank müssen sich nun um einen neuen Partner für das Clearing an der EEX-bemühen. Wie sich der Abschied der Saxo-Bank und Einstieg der neuen Bank (ADM Investor Services International) auf die Umsätze an der EEX und die Zusammensetzung der Marktbeteiligten auswirkt bleibt abzuwarten.

Nachstehend ein Link zum Thema Kartoffeln:

[https://www.focus.de/klima/themenschwerpunkt-regenerative-landwirtschaft-experte-kartoffel-leidet-massiv-unter-dem-klimawandel\\_id\\_189569491.html](https://www.focus.de/klima/themenschwerpunkt-regenerative-landwirtschaft-experte-kartoffel-leidet-massiv-unter-dem-klimawandel_id_189569491.html) .

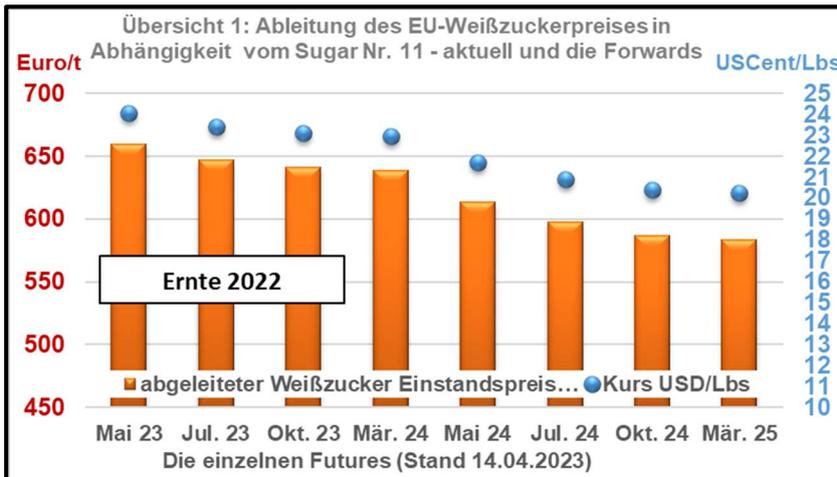
**Zuckerrüben: Höhenflug der Zuckerkurse**

Der Kursverlauf des Sugar Nr. 11-Futures



Future Nr. 11	Kurs USD/Lbs
Mai 23	24,04
Jul. 23	23,39
Okt. 23	23,09
Mär. 24	22,97
Mai 24	21,71
Jul. 24	20,92
Okt. 24	20,38
Mär. 25	20,23

Trotz des erstarkten Euros steigen die europäischen Zuckerkurse schon seit dem Tiefpunkt vor drei/vier Jahren kontinuierlich an. Triebfeder ist neben dem relativ knapp versorgten Weltmarkt die äußerst geringe EU-Versorgung, die durch eine Reduzierung der Anbaufläche und zum Teil auch schwache Ernten in den letzten Jahren hervorgerufen wurde. Auffällig ist, dass nicht nur die prompten Kurse am Weltmarkt auf gutem Niveau liegen, sondern auch die Kurse der nächsten zwei Jahre mehr oder weniger deutlich über der 20 US-Cent/Lbs-Marke liegen.



Wie ebenfalls aus dem oben stehenden Kursverlauf des Sugar Nr. 11 ersichtlich bedeutet ein Kurs über 20 US-Cent/Lbs ein weit überdurchschnittliches Niveau. So sehr diese Entwicklung die Landwirte erfreut, muss klar sein, dass ein derartiges Kursniveau erhebliche Produktionsanreize setzt und auch wie aus der obenstehende Kurve erkennbar über kurz oder lang zu sinkenden Kursen führen wird.

**Von daher gilt: Mittel und Wege zu suchen, um sich die derzeit am Markt herrschenden Konditionen für Teilmengen der angebauten Zuckerrüben für die nächsten zwei bis drei Anbaujahre zu sichern. Mangels eines europäischen Zuckerfutures dürfte das nur am Kassamarkt möglich sein, so dass die Landwirte sich auf die „Kunst“ der Zuckerfabriken verlassen müssen.**